

3.5.2026

Liebe Gemeindemitglieder,

Sicherlich fragen sich viele, wie es nach der letzten offiziellen Information an Sie mit der vom Kardinal Woelki vorgesehenen Versetzung von Klaus Thranberend weitergegangen ist.

Viele Menschen aus den verschiedenen Gemeinden haben sich ja Mitte März zum Gottesdienst in St. Mechtern getroffen um dort gemeinsam Hoffungslichter zu entzünden. Gleichzeitig haben wir ja eine analoge und digitale Petition an den Kardinal gestartet, in der wir um den Verbleib von Klaus Thranberend bei uns gebeten haben. Es kamen über 900 Unterschriften zusammen. Diese wurden als Kopie Kardinal Woelki zugesandt und auch unser Pfarrer Ottersbach bekam die Unterschriftenlisten als Rückenstärkung für das Gespräch mit Herrn Dr. Wasserfuhr (Leiter der Abteilung Pastorale Dienste).

Alle unsere enormen Anstrengungen haben nun dazu geführt, dass Klaus Thranberend weiterhin Subsidiar in unseren Gemeinden bleiben darf. Das heißt aber auch, dass er nach wie vor hauptamtlich andere Aufgaben übernehmen muss und hier bei uns noch die ein oder andere Messe feiern darf. Möglicherweise hat er auch noch eine etwas weitergehende Gestaltungsmöglichkeit seiner Arbeitszeit, aber wie das genau aussehen wird, wissen wir noch nicht. Klaus wird also zum einen als Seelsorger der Fachklinik für seelische Gesundheit St. Agatha in Köln-Niehl tätig sein und zum anderen an der Schwesternschule der Cellitinnen arbeiten. Als Subsidiar kann er in sehr eingeschränkter Form auch bei uns noch tätig sein.

Für uns als Mitglieder der pastoralen Einheit Köln-Ehrenfeld bedeutet diese Entscheidung große Verunsicherung: Womit können wir noch rechnen? , Was kann weitergehen? Wovon werden wir uns verabschieden müssen?

Ja, der Kardinal hat sich minimalst bewegt, aber nicht in der Weise, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir wünschen uns ja, dass Klaus Thranberend weiterhin bei uns in seiner so geschätzten Art pastoral wirken, uns begleiten und im Glauben bestärken kann. Dazu wird ihm so nicht die Zeit und Kraft bleiben.

Auch das haben wir dem Kardinal in unserem dritten Schreiben zum Ausdruck gebracht und ihn zugleich ebenfalls zum dritten Mal um ein persönliches Gespräch gebeten.

Immer verweist er jedoch auf Herrn Pfarrer Dr. Wasserfuhr, der in Vertretung des Erzbistums am 23.4. zu einem Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Gemeinden zu uns gekommen ist.

Er hat uns seine große Wertschätzung gegenüber unserem großen Engagement zum Ausdruck gebracht, auch, dass er wahrgenommen hat, wie sehr uns das Thema Klaus Thranberend und kirchliche Vielfalt bewegt, aber ein weiteres Entgegenkommen des Erzbistums gibt es nicht.

Natürlich haben wir auch nach den Gründen der Versetzung gefragt, aber darauf leider nur eine sehr allgemeine und in unseren Augen sehr unbefriedigende Antwort erhalten. Es müssten die Belange des ganzen Erzbistums in Betracht gezogen werden und Pfarrer Dr. Wasserfuhr warb um Verständnis dafür, dass weitergehende Gründe nicht offengelegt werden könnten.

Leider müssen wir feststellen: All unsere Bemühungen haben bislang also kaum substanziellen Erfolg gehabt.

Dennoch danken wir Ihnen allen für Ihr Mittun, Ihr Gebet und Engagement in dieser Angelegenheit.